



**Herausgeber:**  
Markt Frammersbach

**Texte / Bilder:**  
Karl Steigerwald und Thomas Büdel,  
Verein für Heimatpflege und Kulturelles e.V. Habichsthal

**Kontakt:**  
Thomas Ratschke  
T.Ratschke@gmx.de

**Tourist-Info:**  
Frammersbach Marketing eG  
Marktplatz 3  
97833 Frammersbach  
Tel.: 0 93 55 / 4800  
[www.frammersbach.de](http://www.frammersbach.de)

Gestaltung / Druck:  
G-Medien GmbH  
© 2015



Willkommen in Habichsthal: Ein kleines Dorf mitten im Spessartwald, mit einer der letzten stolzen Dorf-  
linde neben der Kirche und dem altem Backhaus,  
lädt Sie ein zu einem Rundgang durch Dorf und  
Flur, bei dem Sie Spannendes aus der Vergangen-  
heit erfahren: Warum die Dorfstraße kerzengerade  
ist, was es mit den Lesesteinen auf sich hat und  
woher die Bezeichnung „Sange“ stammt.

Der Verein für Heimatpflege und Kulturelles e.V.  
Habichsthal gestaltete in Zusammenarbeit mit der  
Teilnehmergemeinschaft Dorferneuerung und Flur-  
neuordnung Habichsthal und mit Unterstützung des  
Marktes Frammersbach diesen Rundweg.

Die Dorflinde stand Pate für das Logo des  
Rundwegs und weist Ihnen den Weg. Die große  
Übersichtstafel am Schönborn-Brunnen und weitere  
Tafeln erzählen Wissenswertes an elf Stationen in  
und um Habichsthal. Neben diesem Faltblatt ist  
auch eine ausführliche Broschüre erhältlich.

Wegstrecke: 2000 m, für Kinderwagen geeignet  
Steigung: max. 7 % (ca. 500 m)  
Gefälle: max. 10 % (ca. 600 m)



# Rundweg durch Dorf und Flur

## Stationen

- 1 Schönborn-Brunnen
- 2 Linde
- 3 Kirche
- 4 Historische Dorfstraße
- 5 Alte Schule
- 6 Flurnutzung
- 7 Steinriegel / Lesesteinhaufen
- 8 Erlebniswald
- 9 Historische Wege
- 10 Wildmauer
- 11 Wegkreuze / Bildstöcke

Vielen Dank:

Teilnehmergemeinschaft  
Dorferneuerung  
und Flurneuordnung  
Habichsthal



Markt  
Frammersbach



Gefördert mit  
Mitteln der  
Europäischen  
Union



Historische Karte  
© Bayerische Vermessungsverwaltung 2012

## Zur geschichtlichen Entwicklung von Habichsthal

Das Dorf Habichsthal entstand aus einer spätmittelalterlichen Glashüttengründung. Erstmals namentlich erwähnt wurde der Ort in der Gründungsurkunde der Pfarrei Wiesthal von 1477 – neben den Dörfern Breydenstein (Neuhütten), Heygerbruch (Heigenbrücken) und Wiesthal.

Da einer Pfarreigründung eine längere Entwicklung vorausgeht, ist es sehr wahrscheinlich, dass es sich bei den vier oben genannten Orten um die vier Kurmainzischen Spessartglashütten handelt, die bereits 1339 im Spessarter Försterweistum erwähnt wurden. Sie führten schon im Jahr 1432 Naturalien als Hüttenzins ab, was auf Ackerbau und somit Siedlungstätigkeit hinweist.

Bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts war das Glasmacherhandwerk die Haupteinnahmequelle der Habichsthaler. Nach dem Verbot der Glasmacherei musste sich die nun wachsende Bevölkerung allein durch die Landwirtschaft ernähren. Der karge Boden brachte wenig Ertrag, deswegen wurden die angrenzenden Wälder gerodet bzw. brandgerodet, um Flächen zu gewinnen.

So wuchs die Habichsthaler Gemarkung innerhalb vier Generationen von 109 ha auf 378 ha, was dem heutigen Stand entspricht.

